



„Erholung in Lübeck“

**Landschaftsplanerisches Entwicklungskonzept
auf der Grundlage des am 4.3.2008 beschlossenen
(Gesamt-)Landschaftsplans der Hansestadt Lübeck
in 6 Heften**

HEFT 4: Vorhandene Erholungseinrichtungen





4.1	Einführung	3
4.2	Darstellung der Erholungseinrichtungen und Erholungsmöglichkeiten	4

Das vorliegende Landschaftsplanerische Entwicklungskonzept „Erholung in Lübeck“ - kurz LEK Erholung - stellt eine vertiefende Behandlung des Themas auf der Grundlage des am 4.3.2008 von der Bürgerschaft beschlossenen umfassenden Landschaftsplanes der Hansestadt Lübeck dar. Es ist eine Zusammenstellung fortlaufend zu aktualisierender Informationen und Entwicklungsprojekte zur freiraumbezogenen Erholungssituation in Lübeck.

Die Texte werden – nach Teilthemen gegliedert – in sechs Heften bereitgestellt. Die einzelnen Hefte sind in sich abgeschlossen und können fortgeschrieben und ergänzt werden.



4. Erholungseinrichtungen

4.1 Einführung

Neben den Flächen für die Erholung und Erholungswegen, ergänzen punktuelle Erholungseinrichtungen die umfassende Erholungsinfrastruktur in Lübeck. Durch das Vorhandensein spezieller Anlagen, Plätze etc., sog. Infrastruktureinrichtungen für Erholungssuchende, wie Picknickplätze, Ausflugslokale, Aussichtstürme, Anlegestellen für Wassersportler oder Angelplätze am Gewässer, kann sich das Erholungspotenzial einer Landschaft häufig erst entfalten. Viele Erholungssuchende wählen als Anlass oder Ziel ihres „Ausflugs ins Grüne“ beispielsweise die Einkehr in ein Ausflugslokal innerhalb eines Erholungsgebietes. Qualität und Quantität gegebener Erholungseinrichtungen bestimmen in hohem Maße die subjektiv empfundene Attraktivität von Erholungsgebieten, Grünzügen etc. und damit auch deren Frequentierung.

Das Landschaftsplanerische Entwicklungskonzept (LEK) „Erholung“ stellt insgesamt 26 verschiedene Typen von Erholungseinrichtungen und Erholungsmöglichkeiten im Stadtgebiet – gegliedert in vier Gruppen – dar:

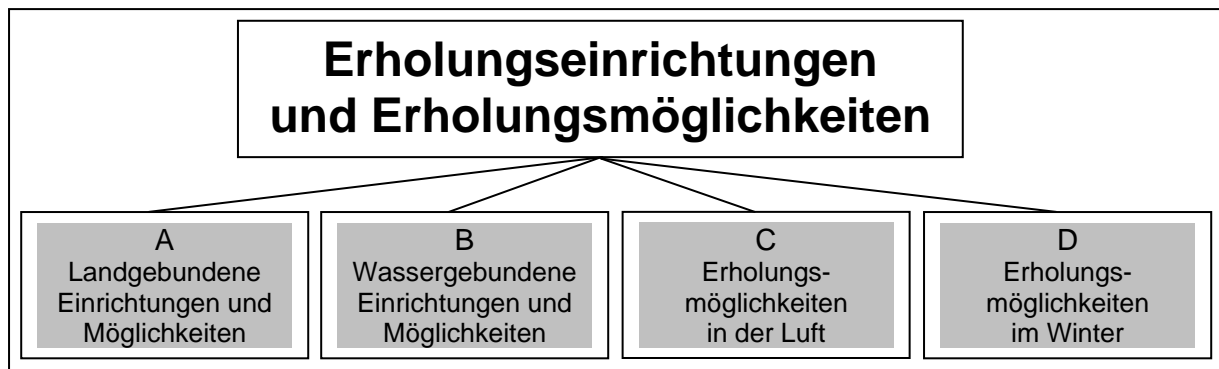


Abbildung 17: Erholungseinrichtungen und Erholungsmöglichkeiten – Übersicht

Der überwiegende Teil der im Stadtgebiet existierenden Erholungseinrichtungen befindet sich innerhalb oder am Rande von Erholungsgebieten und – in geringerem Umfang – innerhalb bzw. im Umfeld innerstädtischer Grünzügen und Grünflächen. Aufgrund der direkten Lage Lübecks am Meer und an diversen Binnengewässern spielen traditionell wasserbezogene Erholungseinrichtungen eine vergleichsweise große Rolle.

Als natur- und umweltverträgliche Formen des Luftsports sind lediglich das Segelfliegen und Ballonfahren zu nennen. Entsprechende Erholungsmöglichkeiten sind der vorhandene Segelflugplatz sowie verschiedene Startplätze für Ballonfahrer im Stadtgebiet oder in benachbarten Landkreisen.

Möglichkeiten zur Ausübung des Wintersports sind in Lübeck vor allem aufgrund der allgemeinen Klimaentwicklung, verbunden mit einem kontinuierlichen Anstieg der durchschnittlichen Wintertemperaturen, i. d. R. nur sehr begrenzt möglich, entsprechend gering ist die Anzahl spezieller Einrichtungen. Bei Frostwetterlagen, ggf. verbunden mit Schneefällen, werden hierfür existierende Landschaftselemente, wie Hügel und Hänge zum Rodeln oder Gewässer zum Schlittschuhlaufen etc., genutzt. Erholungseinrichtungen die ausschließlich der Ausübung des Wintersports dienen, gibt es somit in Lübeck nicht, auch keine überdachten Anlagen, wie beispielsweise die Eissporthalle in Timmendorfer Strand. Kleine und kleinste Einrichtungen, wie Ruhebänke, Infotafeln oder Abfallbehälter – die eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für den Wert der Lübecker Erholungslandschaft besitzen können – werden in diesem Zusammenhang allerdings nicht berücksichtigt.



Folgende Erholungseinrichtungen werden nachstehend beschrieben:

A 1 Picknick-, Rast- und Grillplätze

Beschreibung

Das Rasten und Picknicken an landschaftlich markanten, oft auch schönen Plätzen ist im allgemeinen ein wichtiger Bestandteil eines Ausfluges zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Kanu.

Grillen als Ausdruck einer besonderen Esskultur, insbesondere in Gruppen, ist ein Essvergnügen abseits starrer Etikette und erfreute sich schon immer großer Beliebtheit. Der Mangel an eigenen Grillmöglichkeiten bedingt eine verstärkte Nutzung öffentlicher Grünanlagen oder Naturräume. Die Hansestadt Lübeck begegnet diesem Bedarf bislang nur eingeschränkt mit der Bereitstellung von einigen Rast-, Picknick- und Grillplätzen. Offiziell werden von der Verwaltung und in einschlägigen Lübeckführern eine Anzahl von Park- und Grünanlageflächen als geeignet für diese Nutzung benannt. Gleichzeitig wird auf die Rücksichtnahme gegenüber Anwohnern und anderen Parkbesuchern sowie auf den sorgsamen Umgang mit der Natur verwiesen

Eine entsprechende Ausstattung mit Tischen, Bänken etc. ist nur teilweise vorhanden.

Anzahl + Standorte

Grillplätze

- Katharineumswiese im Israelsdorfer Forst
- Freizeitpark Roter Hahn in Kücknitz
- Huxwiese am Klughafen
- Moislinger Aue (am Andersenring)
- Spielplatz / Grünanlage am Angelnweg in St. Lorenz Süd
- Spielplatz am Heinrich-Mann-Ring
- Naturschutzstation Dummersdorfer Ufer
- Jugendnaturschutzhof am Ringstedtenhof

Rastplätze

- Am Rande der Heidenfelskoppel (Schellbruch) nahe Israelsdorf
- Im Uferbereich des „Toten Arms“ im Zuge des Traveweges
- -- Rastplätze für Wasserwanderer siehe Abschnitt B 6 --

Konflikte + Defizite

- *Vandalismus: Bänke und Tische werden häufig beschädigt oder zerstört, z. T. verbrannt*
- *Beschädigungen an den umgebenden Grünflächen bzw. Landschaftsbereichen, z. B. durch Abbrechen von Zweigen / Ästen zum Feuermachen*
- *Abfallablagerungen mangels Abfallbehälter bzw. ausreichender Entsorgung*
- *Lärmbelästigung bei größeren Gruppen*
- *Geruchsbelästigung beim Grillen*



A 1 Picknick-, Rast- und Grillplätze

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Einrichtung weiterer Rast-, Picknick- und Grillplätzen an geeigneten Stellen, vor allem innerhalb der EG und GZ*
- *Einheitliche Ausschilderung aller Plätze im Stadtgebiet*
- *Bedarfsorientierte Ausstattung mit Tischen und Bänken (Kombination), Unterstellmöglichkeit, Abfallbehältern, Tafel mit Übersichtskarte und ortsbezogenen Infos sowie mit weiteren (speziellen) Infrastruktureinrichtungen, wie Anstellmöglichkeiten für Fahrräder, Ausstiegsmöglichkeiten für Wassersportler und -sportlerinnen, Anbindemöglichkeiten für Pferde, Freilaufmöglichkeiten für Hunde*
- *Sicherung einer dauerhaften Unterhaltung der Plätze, ggf. von privater Seite*
- *Herausgabe von Informationen über vorhandene Rast, Picknick- und Grillplätze (einschließlich entsprechender Verhaltensregeln), z. B. in Wanderkarten für Reiter und Reiterinnen o. Wassersportler und -sportlerinnen*



A 2 Liegewiesen

Beschreibung

Liegewiesen sind eine wichtige Naherholungseinrichtung in Wohnungsnahe, sie sind gleichsam ein offener und nutzbarer Freiraum im ansonsten reglementierten städtischen Grün (s. Grünanlagensatzung). Sie bieten ungezwungenen Aufenthalt im städtischen Grün als Einladung zum Freiluft- und Sonnenbad. Liegewiesen ermöglichen, bei entsprechender Ausweisung, Herrichtung und Pflege eine naturverträgliche Erholungsnutzung, auch bei starker Frequentierung.

Über das gesamte Stadtgebiet verteilt werden in Parks und Grünanlagen Rasenflächen entweder offiziell als Liegewiesen ausgewiesen oder inoffiziell hierfür genutzt. Die gleiche Funktion erfüllen die Sandstrände an der Ostsee und in den Freibädern an der Wakenitz.

Anzahl + Standorte

- Grünstrand in Travemünde
- Liegewiese im NSG „Dummersdorfer Ufer“
- „Lütgendorf-Park“ am Mühlenteich, gegenüber dem Museum für Natur und Umwelt
- Grünanlage an der Straße „Jungborn“
- „Sonnenplatz“ innerhalb der Wallanlagen, nahe Puppenbrücke
- Liegewiesen innerhalb der sechs Lübecker Freibäder
- Wiese im „Drägerpark“ und am „Tor der Hoffnung“
- Rasenflächen innerhalb des Stadtparkes
- Grünfläche im Bereich der „Falkenwiese“, an der Straße „Wakenitzufer“
- Wiese zwischen Krähenteich und Kanal
- Rasenflächen innerhalb des Grünzuges „Wiesental“ im Stadtteil Buntekuh
- Hangbereich an der Moislinger Aue, unterhalb des „Krähenwaldes“

Konflikte + Defizite

- Nicht vorgesehene bzw. nicht erlaubte Nutzungen (z.B. Grillen, Fußballspielen)
- Fehlende Kennzeichnung der Flächen vor Ort
- Mangelnde Ausstattung mit Abfallbehältern
- Zu große Mähinterwalle (wirken sich negativ auf den Liegekomfort aus)
- Freilaufende Hunde und Hundekot

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Einrichtung weiterer Liegewiesen, vor allem innerhalb der EG und GZ
- Ausschilderung und Ausstattung der Liegewiesen mit Abfallbehältern
- Bedarfsgerechte Unterhaltungspflege (Mahd, Abfallentsorgung)



A 3 Aussichtspunkte, Aussichtstürme und Aussichtsplattformen

Beschreibung

Aussichtspunkte bieten die Möglichkeit, sowohl in der freien Landschaft als auch innerhalb einer bebauten Umgebung begrenzende Blickwinkel zu überwinden und neue Ausblicke zu erlangen. Erst der Perspektivewechsel durch einen Gesamtüberblick ermöglicht eine Wahrnehmung besondere landschaftlicher Gegebenheiten und Baulichkeiten.

Neben natürlichen, d. h., landschaftlich gegebenen, Aussichtsmöglichkeiten, wie z. B. vom Brodtener Steilufer auf die Lübecker Bucht oder vom Dummersdorfer Ufer bzw. von der Heidenfelskoppel über die Traveniederung, gibt es künstliche Aussichtspunkte, wie Aufschüttungen (z. B. der „Schafberg“ in St. Lorenz Nord) oder entsprechend genutzte Bauwerke, wobei auf dem Priwall zwei eigens hierfür errichtete Plattformen vorhanden sind. 2006 sind eine zusätzliche Aussichtsplattform im Schellbruch und 2007 der Aussichtsturm „Meeschenhaken“ am Dummersdorfer Ufer im Rahmen der ausführenden Arbeiten der Erholungsfachplanung des Bereichs Naturschutz fertiggestellt worden.

Als Aussichtstürme werden in Lübeck der Turm der Petrikirche sowie das Maritim-Hotel und der ehemalige Leuchtturm in Travemünde genutzt, sie bieten einen sehr guten Rundblick über die Stadt bzw. die Ostsee und das Umland.

Interessante Aussichtsmöglichkeiten ergeben sich – weniger spektakulär – auch in der Ebene durch Sichtschneisen (aus dem Wald, zwischen Feldgehölzen und Knicks und baulichen Aufweitungen) auf interessante Landschaftsteile oder historische Baulichkeiten.

Anzahl + Standorte

Über das Stadtgebiet verteilt ergeben sich ca. 25 bis 30 herausragende Aussichtspunkte, die aufgrund ihrer außerordentlichen Qualität auch kartografisch festgehalten sind. Darüber hinaus existiert eine Vielzahl örtlicher Aussichtsmöglichkeiten, die häufig individuell als besonders attraktiv empfunden werden.

Besondere Aussichtspunkte

- *Brodtener Ufer: Vielzahl von Aussichten auf die Ostsee*
- *Hafenmole in Travemünde: Blick auf Trave mit Schiffsverkehr*
- *Wanderweg am südlichen Priwall: Diverse Aussichtsmöglichkeiten auf Trave und Pötenitzer Wiek*
- *Ivendorf: Diverse Aussichtsmöglichkeiten von Bodenskulptur auf Trave und Skandinavienkai*
- *Dummersdorfer Ufer: Aussichtsturm sowie 5 bis 6 Aussichtspunkte vom Steilufer auf Trave und östliches Traveufer*
- *Schlutup Hafen: Blick auf gegenüber liegende Kaianlagen und Traveschifffahrt*
- *Mündungsbereich der Schwartau (Fußgängerbrücke): Ausblick auf Trave und Schwartauwiesen*
- *Heidenfelskoppel am Schellbruch: Blick von Aussichtsplattform auf Lagunen und Schilfflächen*
- *Lübecker Hafen: verschiedene Ausblicke auf Kaianlagen und gegenüber liegende Stadtbereiche*
- *Wallanlagen (Wallkrone): Diverse Ausblicksmöglichkeiten auf die Altstadt*
- *Kanaltrave und Elbe Lübeck Kanal: Blick auf Wasser und Schifffahrt (auch von Brücken)*
- *Wakenitz: Vielzahl von Aussichten auf naturnahe Gewässerstrecken und Uferbereiche*
- *Krummesser Moor: Blick von erhöhtem südlichen Rand auf Grünlandflächen der Niederung*
- *Landgrabenniederung: Aussichten vom nördlichen Höhenzug („Bornkamp“) auf Niederung*

Konflikte + Defizite

- *Fehlende Aussichtsplattformen und Aussichtstürme an exponierten Stellen der freien Landschaft*
- *Mangelnde Informationen und Hinweise zu Aussichtspunkten bedingen eine vorrangig lokale, Ortskundigen vorbehaltene Nutzung. Eine überörtliche und touristische Bedeutung von Aussichtspunkten ist nur in stärker frequentierten Bereichen wie dem Brodtener Ufer gegeben*
- *Häufig fehlende / nicht ausreichende Blickschneisen durch die Vegetation, wie z.B. durch Gehölzbewuchs auf den Wallanlagen, entlang von Wegen und an Uferbereichen*



Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Planung und Bau weiterer Aussichtsplattformen und –türme an geeigneten Stellen im Stadtgebiet, z. B. im Bereich der „Travetannen“ (ehemaliger „Behnturm“)*
- *Planung und Bau eines gedeckten Beobachtungsstandes („Hide“) im NSG „Schellbruch“*
- *Hinweise zu den Aussichtsmöglichkeiten von den Plattformen und Türmen vor Ort*
- *Informationen über Aussichtsmöglichkeiten in Lübeck*



A 4 Ausflugslokale

Beschreibung

Ausflugslokale stellen häufig Zielpunkte für „Ausflüge ins Grüne“ oder willkommene Rastmöglichkeiten bei längeren Touren zu Fuß, per Rad oder mit dem Boot dar. Neben Bewirtung mit Essen und Trinken, oftmals auch im Freien, besitzen einige Ausflugslokale zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten und sind somit auch aus touristischer Sicht von Bedeutung. Ein Teil der Lokale hat lediglich in den Frühjahrs- bis Herbstmonaten geöffnet.

Es gibt sowohl im Lübecker Stadtgebiet als auch in benachbarten Gebieten klassische, seit Generationen bekannte und beliebte Ausflugslokale, wie beispielsweise die „Hermannshöhe“ am Brodtener Ufer, das „Twiehaus“ in Israelsdorf oder das Restaurant „Absalonshorst“ an der Wakenitz; andere Ausflugslokale, meist jüngeren Datums, besitzen grundsätzlich die gleiche Funktion, sind bei Erholungssuchenden im allgemeinen aber weniger bekannt.

Anzahl + Standorte

- Ca. 30 Ausflugslokale innerhalb bzw. in räumlicher Nachbarschaft zu Erholungsgebieten und/oder Grünzügen sowie vereinzelt im Außenbereich des Stadtgebietes.
- Daneben existieren noch ca. 10 Kioske, die sich innerhalb bzw. am Rand von Erholungsgebieten und Wanderwegen befinden.
- Außerdem gibt es einige Hofläden mit einem reichhaltigen Angebot, auch für Erholungssuchende, und z. T. mit angegliedertem Café, wie beispielsweise der Hofladen der Marli-Werkstätten in Wesloe
- **Hinweis:** Nachfolgend Liste bekannter Lübecker Ausflugslokale und Kioske im räumlichen Kontext zu Erholungsflächen

Konflikte + Defizite

- Im Umfeld einiger EG existieren keine Einkehrmöglichkeiten oder nur in großer Entfernung, z.B. im Bereich des südlichen Priwalls, im Dummersdorfer Ufer und Feld oder in der Nähe des EG „Krummesser Moor und südliche Wälder“ zwischen Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee
- Eine Reihe von Ausflugslokalen mit räumlichem Bezug zu Erholungsflächen sind in der Öffentlichkeit wenig oder gar nicht bekannt.

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Verbesserung der Informationen (Lage, Angebote, Öffnungszeiten etc.) über Ausflugslokale in Zusammenhang zu Erholungsflächen in medialer Form, z. B. durch die Reihe der Lübecker Erholungsführer „Lübeck natürlich!“ oder via Internet durch die „Interaktive Landschaftskarte“ (<http://www.kreis-stormarn.de/service/gis-kooperation/index.html>)



Ausflugslokale in Lübeck			
Nr.	Name	Adresse	Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen
1.	Hermannshöhe	Hermannshöhe 23570 Lübeck	Im Erholungsgebiet (EG) „Ostseeküste“ (direkt am Brodtener Ufer)
2.	Restaurant im Golf-Klub	Kowitzberg 41 23570 Lübeck	Im EG „Ostseeküste“
3.	Div. Restaurants in Travemünde und auf dem Priwall	23570 Lübeck	Im EG „Ostseeküste“
4.	Grüner Jäger	Ivendorfer Landstraße 40-42 23570 Lübeck	In der Nähe des EG „Dummersdorfer Ufer und Dummersdorfer Feld“ (ca. 1,5 km – bei gepl. Brückenschlag über das sog. Stammgleis)
5.	Waldhusen	Waldhusener Weg 22 23569 Lübeck	Am Rande des EG „Waldhusen und Rugenberg“
6.	SVT Seglerklause	Am Stau 1 23568 Lübeck	In der Nähe des EG „Lauerholz“ In der Nähe des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“ (auf der Herreninsel)
7.	Marli-Café	Wesloer Landstr. 5 b/c 23566 Lübeck	In der Nähe des EG „Lauerholz“
8.	Twiehaus	Waldstr. 41- 43 23568 Lübeck	Am Rande des EG „Schellbruch und Israelsdorfer Forst“
9.	Schweizerhaus	Travemünd. Allee 51 23568 Lübeck	Am Rande des GZ „Stadtpark“ Nahe dem EG „Lauerholz“ (ca. 300 m)
10.	Seglerverein Schlutup	Mühlenweg 4 23568 Lübeck	Im GZ „Uferpromenade“ (direkt an der Schlutuper Wiek)
11.	Alte Mühle	Mühlendamm 24 23552 Lübeck	Im GZ „Rund um die Altstadt“ Am Rande des GZ „Wallanlagen“
12.	Diverse Restaurants an der Obertrave	An der Obertrave 23552 Lübeck	Im GZ „Rund um die Altstadt“ Am Rande des GZ „Wallanlagen“
13.	LRG-Restaurant	Hüxtertorallee 4 23564 Lübeck	Im GZ „Uferbereiche von Klughafen und Kanaltrave“
14.	Sachers Café und Restaurant	Hüxterdamm 14 23552 Lübeck	Im GZ „Uferbereiche von Klughafen und Kanaltrave“
15.	Weißer Hirsch	Krepelsdorfer Allee 27, 23556 Lübeck	Am Rande des GZ „Herrengarten“
16.	Zur Dornkate	Dornbreite 117 23556 Lübeck	Am Rande des GZ „Herrengarten“
17.	Tribüne	An der Hansehalle 23554 Lübeck	Im GZ „Lohmühle/Struckbach“ (im Fußballstadion an der Lohmühle)
18.	LRK-Restaurant	Charlottenstraße 33 23564 Lübeck	Im GZ „Uferbereiche von Klughafen und Kanaltrave“
19.	(Restaurant „La Galoppa“)	Melkerstieg 1 23556 Lübeck	In der Nähe zur „Wüstenei“
20.	Lindenrestaurant	Friedhofsallee 75 23554 Lübeck	Am Rande des GZ „Fackenburger Landgraben“ (am Vorwerker Friedhof)
21.	Lachswehr	Lachswehrallee 38 23558 Lübeck	Am Rande des GZ „Rund um St. Lorenz Süd“ Am Rande des EG „Kanal und Kannenbruch“
22.	Hohenstiege	Hamburger Str. 40 23558 Lübeck	Im GZ „Padelügge“
23.	Landhaus Hamberge	Stormarnstraße 14 23619 Hamberge	Am Rande des EG „Obere Trave und Bartelsholz“
24.	Steinrader Hof	Steinrader Hauptstraße 27 23556 Lübeck	In der Nähe des GZ „Landgraben“ (ca. 300 m) In der Nähe des GZ „Herrengarten“ (ca. 2 km)



Ausflugslokale in Lübeck			
Nr.	Name	Adresse	Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen
25.	Restaurant „Gino“	Kronsforder Landstraße 246 23560 Lübeck	In der Nähe des EG „Kanal und Kannenbruch“ (ca. 1,5 km)
26.	Friederickenhof	Langjohrd 15-19 23560 Lübeck	In der Nähe des EG „Kanal und Kannenbruch“ (ca. 600 m)
27.	Kanalklause	Kronsforder Hauptstraße 23560 Lübeck	Im EG „Kanal und Kannenbruch“
28.	Klempaus Gasthof	Lübecker Straße 5-7 23628 Krummesse	In der Nähe des EG „Kanal und Kannenbruch“ (ca. 700 m)
29.	Restaurant „Thormählen“	Lübecker Straße 15 23628 Krummesse	In der Nähe des EG „Kanal und Kannenbruch“ (ca. 800 m)
30.	LYC-Clubhaus Gastronomie	Roeckstraße 54 23568 Lübeck	Im EG „Wakenitz“
31.	Seglerverein von 1885	Wakenitzufer 9 23564 Lübeck	Am Rande des GZ „Wakenitz“
32.	Segler Club Hansa	Wakenitzufer 11 23564 Lübeck	Am Rande des GZ „Wakenitz“
33.	Wakenitzblick	Augustenstr. 30 23564 Lübeck	Am Rande des GZ „Wakenitz“
34.	Wakenitz-Restaurant	Schäferstr. 16 23564 Lübeck	Im EG „Wakenitz“
35.	Forsthaus St. Hubertus	(Ratzeburger Landstraße) Groß Grönau	Am Rande des GZ „Planetensiedlung“ (außerhalb des Stadtgebietes)
36.	Müggenbusch	Müggenbuschweg 10 23562 Lübeck	Im EG „Wakenitz“
37.	Absalonshorst	Absalonshorster Weg 100, 23562 Lübeck	Im EG „Wakenitz“

Tabelle 21: Ausflugslokale im Stadtgebiet

Kioske			
Nr.	Bezeichnung	Adresse	Räumlicher Bezug zu Erholungsflächen
1.	Grüne Bude	Mecklenburg. Straße 23568 Lübeck	Am Rande des GZ „Müllermoor“
2.	Kiosk im Freibad Schlutup	Palinger Weg 23568 Lübeck	Im GZ „Dovensee“ Am Rande des GZ „Speckmoor und Dovensee“
3.	Trinkhalle Sprung	Travemünd. Allee 50 23568 Lübeck	Am Rande des GZ „Stadtpark“ (Volksfestpl.) In der Nähe des EG „Lauerholz“ (ca. 200 m)
4.	Kiosk am Hüxterdamm	Hüxterdamm 23564 Lübeck	Im GZ „Uferbereiche von Klughafen und Kanaltrave“
5.	Café Bali im Schulgarten	An der Falkenwiese 23564 Lübeck	Im GZ „Wakenitz“
6.	Kiosk an der Moltkebrücke	Moltkestraße 23564 Lübeck	Im GZ „Wakenitz“
7.	Kiosk im Freibad Marli	Alexanderstraße 23566 Lübeck	Im GZ „Wakenitz“ (am Drägerpark)
8.	Kiosk am Klempauer Hofsee	Beidendorfer Weg	Am Rande des EG „Krummesser Moor und südliche Wälder“ (außerhalb Stadtgebiet)
9.	Diverse Kioske am Strand in Travemünde und auf dem Priwall	23570 Lübeck	Im EG „Ostseeküste“

Tabelle 22: Kioske im räumlichen Kontext zu Erholungsflächen



A 5 Fahrradverleihe

Beschreibung

Das Fahrradfahren spielt als Fortbewegungsmittel im Alltagsverkehr eine eher untergeordnete, im Rahmen der Erholungsnutzung dagegen eine wichtige Rolle. Im Vergleich zum Wandern oder Spaziergehen kann bei einem Ausflug per Fahrrad eine weitaus längere Strecke mit einer Vielzahl landschaftlicher Eindrücke zurückgelegt werden. Fahrradtouren auf Erholungswegen bzw. verkehrberuhigten Wegstrecken erschließen ein umfassende Erholungsgebiet, einen Grünzug sowie andere Außenbereiche der Stadt mit abwechslungsreichen Landschaftsbildern und erfreuen sich sowohl bei Anwohnern als auch bei Touristen großen Zuspruchs.

Fahrradverleihe bieten Tagestouristen und -touristinnen, Urlaubern und Urlauberinnen, Pendlern und Pendlerinnen, aber auch anderen „Fahrradlosen“, die Möglichkeit, Lübeck und Umgebung individuell und umfassend zu „erfahren“.

Klassische Verleihmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu touristischen Anlaufpunkten wie Bahnhof, Hotels, Touristeninformationen oder dezentral in der Altstadt gibt es zwischenzeitlich auch in Lübeck. Der Entleihvorgang funktioniert hierbei auf digitalem Weg (Handy, Internet, Kreditkarte). Daneben haben einige Fahrradhändler Leihräder im Angebot.

Anzahl + Standorte

Verleihsysteme

- „next bike“, diverse Standorte in der Altstadt und in Travemünde
- „call a bike“, Hauptbahnhof

Fahrradhändler mit Fahrradverleih

- „Buy Cycle“, Wahnstraße
- „Bike and Tour“, Geniner Straße
- „Die Pedale“, Roonstraße
- „Sattelfest“, Kanalstraße
- „World of Bikes“, Ziegelstraße
- Beitsch, Kurgartenstraße, Travemünde
- Bruders, Mecklenburger Landstraße, Travemünde-Priwall
- Fahrrad Greisen, Moorredder, Travemünde

Konflikte + Defizite

- Ortsunkundige können die abseits gelegenen Fahrradverleihe nur schwer erreichen.
- Mangelnde Informationslage über Fahrradverleiher
- Die Öffnungszeiten der Verleihstellen der Fahrradhändler reduzieren sich auf die Geschäftszeiten; an Sonn- und Feiertagen findet in der Regel kein Verleih statt.

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Verbesserung der Informationsmöglichkeiten über Fahrradverleihe, Fahrradtouren etc. in gedruckter und digitaler Form



A 6 Golfplatz, Minigolfanlagen

Beschreibung

Der **Golfsport** wird als typischer Rasensport bereits seit dem 15. Jahrhundert in England gespielt. Da der Aufwand und die damit verbundenen Kosten für die Pflege eines Golfplatzes sehr groß sind, wurde Golf lange Zeit als elitärer Sport betrachtet. Mittlerweile versucht der Golfsport sich zum Breitensport zu entwickeln und wird z. B. in einigen Lübecker Gymnasien als Wahlfach angeboten.

Der besondere Reiz des Golfspielens liegt in der aktiven körperlichen Bewegung, meistens vor einer reizvollen Landschaftskulisse, wie der Ausblick auf die Lübecker Bucht.

Der einzige Golfplatz im Stadtgebiet liegt am Brodtener Ufer. Die Anlage umfasst eine Gesamtfläche von 113 ha. Sie ist landschaftlich aufwändig gestaltet, d. h., ihre relativ stark reliefierte Oberfläche ist durch Kleingewässer, Gehölze etc. reich strukturiert. Der Platz besteht aus 27 Spielbahnen und einer räumlich etwas abgesetzten Abschlagsübungsanlage („Driving-Range“), sowie aus Clubhaus, Wirtschaftsgebäuden, PKW-Parkplatz etc. Der Golfplatz befindet sich im Besitz des Lübeck-Travemünder Golf-Klubs (ca. 1000 Mitglieder) und wird von diesem auch unterhalten.

Die Ursprünge des **Minigolfs** liegen im Golfsport. Im 19. Jahrhundert wurden in Stadtparks sog. Abschlagplätze nachgebaut. Hieraus entwickelten sich über mehrere Stufen die heutigen Miniaturgolfbahnen, die aufgrund ihres vergleichsweise geringen Flächenbedarfs oftmals z. B. in Parkanlagen, an Gaststätten und in Freibädern eingerichtet worden sind. Als Möglichkeiten des geselligen Wettkampfes, oder zum reinen Vergnügen, werden die in Lübeck vorhandenen Minigolfanlagen von Erholungssuchenden gerne besucht. Die Anlagen sind i. d. R. in umfassende Rasenflächen eingebunden und teilweise durch Gehölze in den Randbereichen eingegrünt.

Anzahl + Standorte

Ein vereinseigener **Golfplatz** am Brodtener Ufer

Über das Stadtgebiet verteilt gibt es vier **Minigolfanlagen**:

- Von touristischer Bedeutung sind die Anlage in Travemünde (hinter Maritim-Hotel und Promenade gelegen) sowie die in den Wallanlagen
- Ein eher stadtteilbezogenes Angebot stellen die Minigolfanlagen in Kücknitz („Senator-Possehl-Park“) und in Eichholz (an der Brandenbaumer Landstraße) dar

Konflikte + Defizite

- Der Golfplatz umfasst eine sehr große, monofunktionale Fläche innerhalb eines attraktiven EG, die einer allgemeinen Erholungsnutzung grundsätzlich verschlossen und somit landschaftlich für die Allgemeinheit nicht erlebbar ist
- Das Abschlagsgebäude der Driving-Range steht in exponierter Lage und ist landschaftsbildlich nur ungenügend in die Umgebung integriert
- Die Lage der Minigolfanlagen am Rande teilweise stark frequentierter Straßen oder Parkplätze führt zu Lärmbelästigung oder Beeinträchtigung durch Abgase für Erholungssuchende

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- (Partielle) Öffnung des Golfplatzes für Spaziergänger und Spaziergängerinnen und Radfahrer und Radfahrerinnen mittels einer querenden öffentlichen Wegebeziehung zwischen „Kowitzberg“ und „Hermannshöhe“
- Informationen über den Golfsport durch Tafeln am Rande des Golfplatzes bzw. des einzurichtenden Weges
- Intensivere Eingrünung des Abschlagsgebäudes der Driving-Range
- Abpflanzung und Eingrünung der Minigolfanlagen, wo erforderlich



A 7 Skaterbahnen

Beschreibung

Im Gegensatz zum generationsübergreifenden Inlineskaten (moderne Rollschuhe), wird das reine Skaten (mit Skateboarden und Rollerskatern) ausschließlich von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ausgeübt. Während es den meisten Benutzern von Inlineskatern hauptsächlich um die Vorwärtsbewegung in der freien Landschaft geht, kommt das Skaten der jüngeren Altersklassen dem Bedürfnis nach Zusammenkunft, gemeinsamen Erproben und Ausüben ihrer Sportart, die ein hohes Maß an körperlicher Geschicklichkeit, viel Mut zum Risiko und intensives Üben erfordert, nach. Skateboardfahren und Inlineskaten können auf allen befestigten und vor allem glatten, d. h., asphaltierten oder betonierte Flächen erfolgen.

Um den Bedürfnissen der jungen Generation gerecht zu werden und das vergleichsweise hohe Unfallrisiko, zumal wenn dieser Sport auf öffentlichen Plätzen, in Fußgängerzonen etc. ausgeübt wird, möglichst gering zu halten, wurden in vielen Städten, wie auch in Lübeck, spezielle Skaterbahnen mit entsprechendem Sicherheitsvorkehrungen (Fallschutz) und anderen Einrichtungen (Beleuchtung, Unterstand, Sitzgelegenheit) eingerichtet. Die vorhandene Skaterbahnen sind gut frequentiert und werden mit Skateboards, Inlineskates und auch mit Kunstfahrrädern genutzt.

Die Standortwahl der Anlagen berücksichtigt sowohl die gute Erreichbarkeit durch eine zentrale Lage als auch eine möglichst geringe Lärmbelastigung der Anwohner und Anwohnerinnen.

Spezielle (ausgewiesene) Strecken zum Inlineskaten gibt es im Stadtgebiet jedoch nicht. In den Sommermonaten werden an mehreren Sonntagen ausgewählte Straßen der Innenstadt und des Innenstadtrandes für den Verkehr (teil-)gesperrt und als Skater-Rundkurs eingerichtet („SkateDays“).

Anzahl + Standorte

- Skaterbahn am Rande der Altstadt (zwischen Kanalstraße und Klughafen)
- Skaterbahn in Travemünde (am Leuchtenfeld)
- Strecken(möglichkeiten) zum Inlineskaten vor allem im Süden des Stadtgebietes

Konflikte + Defizite

- Größere Flächen z. B. der Fußgängerzone oder von Einkaufszentren werden oftmals durch Skater zweckentfremdet, hier kann es zu Beschädigungen, Vermüllung und Lärmbelastigung durch Fahrgeräusche und laute Musik kommen
- Die vorhanden Bahnen werden stark frequentiert, die Kapazitäten sind häufig ausgeschöpft, phasenweise überlastet
- Mangelnde Ausstattung der Skaterbahnen mit Toiletten (Verschmutzung des Umfeldes bzw. der Unterstellhütte)
- In den Stadtteilen Buntekuh und Kücknitz besteht ein hoher Bedarf für jeweils eine Skateranlage; der hier gegebene hohe Nutzungsdruck auf öffentliche und halböffentliche Bereiche führt zu den o. g. Problemen

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Einrichtung weiterer Skaterbahnen in verschiedenen Stadtteilen, wie z. B. Buntekuh, Kücknitz oder St. Lorenz Nord
- Ausstattung der Skateranlagen zusätzlich mit Toiletten und ggf. weiteren erforderlichen Einrichtungen
- Planung und Ausweisung von Inlineskaten-Rundkursen unterschiedlicher Länge auf technisch geeigneten, landschaftlich attraktiven und zugleich möglichst konfliktfreien Wegen innerhalb des Stadtgebietes
- Regelmäßige Durchführung der erstmals 2005 organisierten „SkateDays“ in Lübeck,



A 8 Naturbezogene Jugendfreizeiteinrichtungen

Beschreibung

Die Jugendfreizeiteinrichtungen umfassen einen Bereich, der konkrete Aktivitäten oder Möglichkeiten der Begegnung für Jugendliche anbietet.

Als reine Begegnungsstätten für Jugendgruppen und Einzelreisende fungieren die Übernachtungsstellen wie z.B. Jugendherbergen und Jugendfreizeitstätten mit oder ohne Beiprogramm.

Jugendeinrichtungen mit Aktivitäten im Freien sind die Camps der Waldjugend und der Pfadfinder, sie setzen allerdings eine Mitgliedschaft voraus und organisieren Aktivitäten in der Natur oder Arbeiten mit natürlichen Werkstoffen.

Für alle Jugendliche offen sind die Einrichtungen mit z.T. erlebnispädagogischer Zielrichtung wie die Bauspielplätze. Hier wird z.B. gemeinsam an kontinuierlichen Projekten wie der Rekonstruktion eines slawischen Dorfes gearbeitet oder Funktionsweisen von Natur und Landwirtschaft erörtert.

Anzahl + Standorte

Übernachtungs- und Begegnungseinrichtungen

- Haus „Seeblick“, am Brodtener Ufer (Lübecker Jugendring e.V.)
- Jugendherberge „Vor dem Burgtor“, in St. Gertrud (nicht naturbezogen)
- Jugendherberge „Altstadt“, in der Innenstadt (nicht naturbezogen)

Vereinsgebundene Einrichtungen

- Waldläufercamps, im Wesloer Forst und Israelsdorfer Forst (Waldjugend der SDW)
- Pfadfindercamp, an der Trave bei Gothmund

Pädagogische Einrichtungen

- Bau- und Geschichtsspielplatz Roter Hahn, in Kücknitz
- Bauspielplatz Buntekuh
- Jugendnaturschutzhof, auf dem Ringstedtenhof
- Waldkindergärten im Wesloer Forst (Verein Landwege) und am Israelsdorfer Forst (SDW)

Konflikte + Defizite

- Die Freizeiteinrichtungen sind von ihrer Lage ortsteil bezogen und daher für Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen nur sehr aufwändig zu erreichen
- Die Übernachtungseinrichtungen bieten keine kontinuierlichen Möglichkeiten der Freizeitnutzung, die Angebote sind i. d. R. spezifisch auf Gästegruppen ausgerichtet
- Die Camps der Waldläufer und Pfadfinder stehen aufgrund der Vereinzugehörigkeit nur begrenzt zur Verfügung. Wegen der speziellen Ausrichtung haben die meisten Jugendlichen Schwierigkeiten sich hierbei zu engagieren
- Die Angebote der pädagogischen Einrichtungen (z.B. des Jugendnaturschutzhofes) sind überwiegend auf bestimmte Teilnehmerzahlen begrenzt; sie können somit nicht spontan wahrgenommen werden

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Der Bedarf an weiteren naturbezogenen Jugendfreizeiteinrichtungen im Stadtgebiet sollte geprüft und ggf. um weitere Einrichtungen bzw. Möglichkeiten ergänzt werden
- Die Angebote der bestehenden Einrichtungen sollten, wenn möglich, um naturbezogene Inhalte erweitert werden



A 9 Zelt- und Campingplätze

Beschreibung

Das Zelten / Campen erfreut sich seit den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts auch als Ausdruck räumlicher Mobilität in der Freizeit großer Beliebtheit. Der Wunsch vieler Menschen nach Naturerleben oder einfach die Aufenthaltsmöglichkeit im Freien sind dabei wesentliche Motive. Die meisten der Lübecker Campingplätze liegen in landschaftlich schöner Lage (auf dem Priwall) oder in Erreichbarkeit mittels KFZ (Ivendorf, Schönböcken). Die Plätze werden neben den Urlaubsgästen im Sommer vor allem von einer Vielzahl an Dauercampnern genutzt, die häufig auch das äußere Erscheinungsbild der Anlagen prägen. Auf dem Priwall ist der Andrang sommerlicher Urlaubsgäste i. d. R. sehr groß, so dass die Kapazitäten dort zeitweise ausgeschöpft sind. Die Ausstattungsqualität der Plätze mit Strom, Sanitäranlagen, Einkaufsmöglichkeiten etc. ist sehr unterschiedlich; moderne, größere Anlagen bieten ihren Gästen grundsätzlich eine umfangreichere Ausstattung an. Neben den originären Zelt- und Campingplätzen gibt es in Lübeck noch eine Anzahl von Abstellplätzen und -möglichkeiten für Wohnmobile, die in diesem Zusammenhang jedoch nicht weiter betrachtet werden.

Anzahl + Standorte

In Lübeck existieren fünf Campingplätze:

Priwall

- Campingplatz der „Naturfreunde“
- Campingplatz am Passathafen
- Campingplatz der DLRG

Ivendorf

- Campingplatz „Lübeck-Ivendorf“

Schönböcken

- Campingplatz „Lübeck-Schönböcken“, St. Lorenz Nord

Konflikte + Defizite

- Eine sehr starke Frequentierung der Plätze in den Ferienmonaten führt teilweise zu Übernutzung der Flächen z. B. mit der Folge der Beeinträchtigung der Bepflanzung
- Isolierte Lagen mit ungenügender erholungsbezogener Anbindung an benachbarte Landschaftsräume (Schönböcken, Ivendorf)
- Campingplatz „Naturfreunde“ lagebedingt zu große Dichte bzw. fehlende naturnahe Gestaltungselemente

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Umfassende Information der Gäste über Erholungswege und attraktive Ausflugsziele der Umgebung
- Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Plätze durch Intensivierung der randlichen Bepflanzung
- Umweltfreundlichkeit und Durchgrünung sollten generell verbessert und im Rahmen der Bewerbung der Campingplätze besonders hervorgehoben werden
- Funktionale Anbindung des Campingplatzes in Schönböcken an den in Teilen noch zu entwickelnden GZ „Herrengarten“
- Prüfung der Lage bzw. Ausstattung (Naturelemente) des Campingplatzes der „Naturfreunde“



A 10 Hundestrände, -wald, -freilaufstrecken, - sportplätze

Beschreibung

Hunde besitzen für manche Menschen in der Stadt eine soziale Funktion. Der Hund im Haushalt kann als Familienmitglied, als Familienersatz für Alleinstehende, als Gefährte für ältere Menschen usw. dienen. Die Beziehung zwischen Mensch und Hund ist daher i. d. R. emotional geprägt. Hunde haben Teil an Alltagsaktivitäten wie Stadtbummel, Einkäufe, Spaziergänge oder an sportlichen Freizeitaktivitäten (Joggen, Fahrradfahren). Der allgemeine Wunsch der Hundehalter und Hundehalterinnen zum Freilaufen lassen ihrer Hunde findet jedoch durch den bestehenden Leinenzwang in einigen Teilen des Stadtgebietes seine Grenzen.

Möglichkeiten zu Freilauf, Aufenthalt am Strand, Freilaufstrecken in Wald und Flur oder Training auf Hundesportplätzen, entsprechen dem Anforderungsprofil einer artgerechten Tierhaltung und dem Wunsch der bestmöglichen Versorgung des Haustieres. Aus diesem Bedürfnis heraus sind in der Vergangenheit bereits diverse öffentliche Freilaufeinrichtungen für Hunde, über das Stadtgebiet verteilt, eingerichtet worden.

Darüber hinaus gibt es Lern- und Trainingsmöglichkeiten für Hund und Hundehalter und Hundehalterinnen auf speziellen, vereinseigenen Hundesportplätzen.

Der Bedarf an ausgewiesenen Freilaufmöglichkeiten ist gegenwärtig jedoch nicht gedeckt; städtische Abstimmungen über weitere, vom Lübecker Tierschutzverein vorgeschlagene, Strecken und Flächen haben bereits stattgefunden. Die Ergebnisse sind in den Textabschnitten und Übersichtsplänen der hiervon berührten GZ dargestellt.

Anzahl + Standorte

Hundestrände

- Hundestrand Priwall, 100 m anschließend an die Personenfähre
- Hundestrand Travemünde, hinter der ehemaligen „Mövenstein-Badeanstalt“

Hundefreilaufstrecken

- Moislinger Aue
- Wallanlagen (zwischen Puppenbrücke und „Buniamshof“)
- Grünanlage Brandenbaum (zwischen Brandenbaumer Landstraße und Schlutuper Straße)
- Grünanlage Brandenbaum (auf Wanderweg zwischen Wesloer Brücke und „Rittbrook“)
- Wakenitz (Uferweg zwischen Schulgarten und Falkenstraße)
- Travemünde (Wanderweg von Ivendorfer Landstraße zur Rönnaer Mühle)
- Kücknitz (Wege im Schulwald an der alten B 75)

Hundefreilaufflächen

- Hunderauslaufplatz im Waldgebiet „Rugenberg“
- Hundewald im Israelsdorfer Forst
- Stadtpark

Hundesportplätze

- Es existieren gegenwärtig neun vereinsgebundene Hundesportplätze im Stadtgebiet

Konflikte + Defizite

- Die vorhandenen Freilaufmöglichkeiten reichen aufgrund der großen Zahl in Lübeck lebender Hunde sowie deren gegebenen Spiel- und Bewegungsansprüche im Freien nicht aus
- Freilaufstrecken und -flächen für Hunde sind z. T. nur unzureichend ausgeschildert und damit in der Örtlichkeit nicht deutlich genug zu erkennen
- Freilaufstrecken unterliegen meist einer Mehrfachnutzung; insbesondere mit Fahrradfahrern kann es hier zu Konflikten bis hin zu Unfällen kommen
- Aufgrund des Jagdinstinkts von Hunden auf wildlebende Tiere kommt es zu Problemen mit illegal unangeleiteten Hunden in Wäldern, NSG und anderen Schutzgebieten
- Attraktive Freilaufmöglichkeiten, wie Hundestrände oder Hundewälder sind meist nur per Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen
- Unzureichende Infrastruktureinrichtungen bei den Hundefreilaufstrecken bzw. -flächen, wie



fehlende Entsorgungsmöglichkeiten, Ruhebänke etc.

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Überprüfung und ggf. Verbesserung der Infrastruktur bereits vorhandenen Freilaufeinrichtungen, insbesondere Ausschilderung und Abzäunung der Flächen*
- *Prüfung der Erweiterung vorhandener Freilaufmöglichkeiten*
- *Schaffung weiterer Hundefreilaufstrecken und -flächen, vor allem in räumlicher Nähe zu Wohngebieten mit überwiegendem Geschosswohnungsbau*
- *Einrichtung weiterer Hundefreilaufflächen innerhalb öffentlicher Grünflächen mit entspr. Beschilderung und klarer örtlicher Abgrenzung (z. B: Gewässer, Gehölze, Wege), aber grundsätzlich ohne Abzäunungen (gem. vorliegendem Bericht der Stadtverwaltung)*
- *Sicherung einer dauerhaften Unterhaltung der Einrichtungen*
- *Verbesserung der Informationen für Hundebesitzer und -besitzerinnen über die vorhandenen Freilauf-Angebote, auch für Touristen der Stadt*



A 11 Reiterhöfe, Reitplätze

Beschreibung

Das Pferd hat seit Tausenden von Jahren eine große Bedeutung für den Menschen. Die Fortbewegung zu Pferd entspricht einem Streben nach Freiheit, Ungebundenheit und unmittelbarem Naturerleben. In der heutigen Zeit, verbunden mit dem Wandel der Nutzung des Pferdes vom Arbeitstier zum Freizeitgefährte erfolgt(e) eine Änderung der Bedürfnisse. Nähe, Kontakt aber auch Ausbildung, Training und Sport mit dem Pferd stellen wichtige Bedürfnisse für manche Menschen dar; Reiter und Reiterin und Pferd genießen Ausritte und Wanderritte gleichermaßen. Die Spannbreiten von Pferdehaltung und -nutzung umfasst u.a. Dressur- und Springreiten, Freizeitreiten, therapeutisches Reiten und Kunstreiten.

Gerade im räumlichen Randbereich großer Städte spielt der Reitsport in der Flächennutzung eine bedeutende Rolle in Form von Reitställen und Reiterhöfen, Reitplätzen und –bahnen, Reitwegen und Pferdekoppeln sowie dem verstärkten Anbau von Futterpflanzen. Für viele Landwirte und Landwirtinnen in diesem Bereich stellt der Reitsportbetrieb in seinen unterschiedlichen Facetten eine wichtige Möglichkeit der Inwertsetzung ihrer Betriebsflächen und damit eine bedeutende Säule ihres Betriebes dar.

Lübeck bietet für Pferd und Reiter und Reiterinnen sowohl über das Stadtgebiet verteilte Reiterhöfe mit Ausbildungsbetrieb als auch Reitställe mit Schwerpunkt in der Pferdehaltung und als Pensionsbetrieb, dabei kann die Anzahl der einstehenden Pferde stark variieren. Große Höfe können neben baulichen Anlagen wie Ställe und Futterscheunen auch überdachte Reithallen, Auslaufflächen und Trainingsflächen im Freien bieten. Reiterhöfe mit Schulungsbetrieb werden oft von Vereinen betrieben.

Anmerkung: Darstellungen zu Reitwegen, s. Abschnitt 3.4

Anzahl + Standorte

- Im Dachverband „Reiterbund Lübeck“ sind acht Reitsportvereine mit 840 Reiter und Reiterinnen und 466 Pferden (2002) organisiert
- Es gibt ca. 20 Ställe die mit dem Schwerpunkt der Pferdehaltung und Pensionsbetrieb, überwiegend in den Außenbereichen des Stadtgebietes
- Darüber hinaus existieren im dörflichen Bereich diverse Ställe mit einem oder wenigen eingestellten Pferden; sie werden hier nicht mit erfasst

Konflikte + Defizite

- Im Vergleich zur hohen Zahl an Reitpferden und Reiterhöfen sind Reitwege in nicht ausreichendem Maße im Stadtgebiet vorhanden
- Wanderreiten ist nur beschränkt möglich
- Es existieren keine kombinierten Übernachtungsmöglichkeiten für Pferd und Reiter und Reiterin

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Ausbau des Reitwegenetzes sowie des Wanderrittangebotes mit Übernachtungsmöglichkeiten (auch aus reitsporttouristischem Interesse)



B 1 Freikörperkultur

Beschreibung

Die Freikörperkultur (FKK) bezeichnet die gemeinsame völlige Nacktheit der Geschlechter. Anliegen dabei ist das Genießen der Nacktheit beim Aufenthalt in der Natur, ohne den Bezug zur Sexualität. Die FK-Kultur drückt eine Lebenshaltung aus, die Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden ist, aus der Körperkultur mit Hinwendung zum körperlichen Sport, Wandern und allgemeiner Freizeitgestaltung in der Natur.

Mit der weiteren Liberalisierung der Gesellschaft ist das teilweise oder völlige Nacktsein Teil der Freizeitkultur. Viele Orte mit Badetourismus besitzen auch speziell ausgewiesene FKK- Bereiche, wo das ungestörte hüllenlose Baden möglich ist.

Anzahl + Standorte

- FKK-Strand in Travemünde, Abschnitt hinter der ehemaligen „Möwenstein-Badeanstalt“
- FKK-Strand auf dem Priwall, Bereich in der Nähe zur Landesgrenze
- FKK-Vereinsgelände im Lauerholz, abgezapfte Fläche nahe dem Wesloer Moor

Konflikte + Defizite

- Der FKK-Strand in Travemünde muss sich das begrenzte Areal mit dem Hundestrand teilen
- Der o.g. Bereich liegt unterhalb der Steilküste, deshalb frühe Verschattung am Nachmittag
- Der FKK-Bereich am Priwall ist oft überbelegt
- Die FKK-Bereiche werden häufig von Textilbadegästen genutzt

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Erweiterung des vorhandenen FKK-Bereiches auf dem Priwall
- Deutlichere Beschilderung der textilfreien Zonen



B 2 Badestellen

Beschreibung

Eine der Hauptattraktionen der Freizeitgestaltung in den Sommermonaten sind die Lübecker Badegewässer an der Ostseeküste und im Stadtgebiet. Ob Single, Paare oder Familien, Liegewiesen oder Strände am Wasser bieten beste Möglichkeit zum erholsamen, unterhaltsamen und aktiven Aufenthalt im Freien. Mittels der vom Trägerverein (s. u.) initiierten vielfältigen Angebote und Veranstaltungen entwickeln sich vor allem die Flussbäder zu kulturellen Standorten in den Stadtteilen mit der Möglichkeit vielfältige soziale Kontakte knüpfen zu können.

Die Badestellen der Hansestadt zeigen sich facettenreich, von Freibädern in verschiedenen Stadtteilen mit großen Liegewiesen und landschaftlicher Eingrünung, über die Flussbäder an Wakenitz (seit 1821) und Krähenteich („Naturbäder“) mit dem Charme, mitten in der Stadt mit tlw. Ausblick auf die Stadtkulisse schwimmen zu können, bis hin zu den feinsandigen Flachwasserbereichen vor Travemünde und dem Priwall.

Zusätzlich existieren in den Stadtteilen Schlutup und Moisling zwei „Freibäder“ mit künstlich errichteten Schwimmbecken, Umkleidegebäuden etc. sowie großen Liegewiesen; sie werden insbesondere von den Anwohner und Anwohnerinnen der genannten Stadtteile genutzt. Betrieb und Unterhaltung der Naturbäder konnten zwischenzeitlich durch Verpachtung an einen Trägerverein gesichert werden.

Die Lübecker Schwimmhallen finden aufgrund ihrer umfangreichen Baukörper und intensiven Unterhaltung hier keine Berücksichtigung (s. auch Abschnitt 1.2.2).

Anzahl + Standorte

Badestrände

- Travemünde, ca. 1,5 km von der Travemündung (Nordermole) bis zum Brodtener Ufer
- Brodtener Ufer, ca. 4 km Naturstrand unterhalb des Steilufers
- Priwall, ca. 1,4 km von der Travemündung (Personenfähre) bis zur Landesgrenze

Flussbäder

- Naturbad „Falkenwiese“
- Naturbad „Marli“
- Naturbad „Kleiner See“ in Eichholz
- Naturbad „Krähenteich“

Freibäder

- Freibad „Schlutup“
- Freibad „Moisling“

Konflikte + Defizite

- Während Hitzeperioden sind die Kapazitäten der Flussbäder schnell erschöpft
- Kurtaxe bzw. Eintrittsgeld führen dazu, dass manche Nutzer und Nutzerinnen ausweichen und abseits der offiziellen Badestellen an zugänglichen Gewässerabschnitten baden
- Der Strandbereich des Brodtener Ufers ist aufgrund nur eines Abganges von der Steilküste sehr begrenzt nutzbar

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Alle vorh. Naturbäder sollten als traditionelle und besonders attraktive Erholungseinrichtung auch künftig erhalten bleiben
- Die Außenanlagen der Fluss- und Freibäder sollten attraktiver gestaltet werden (z. B. durch Anlage von Ballspielplätzen)
- Bau einer zusätzlichen Abgangsmöglichkeit am Brodtener Ufer (auch für Badegäste)



B 3 Angelmöglichkeiten

Beschreibung

Der Angelsport ist als „Fischerei des kleinen Mannes“ in der - vornehmlich männlichen – Bevölkerung sehr beliebt traditionell weit verbreitet, wobei der Anteil angelnder Frauen in letzter Zeit zugenommen hat. Der besondere Reiz des Angelns liegt in einem „stillen“ Naturerleben, der Ruhe in freier Landschaft und der sportlichen Herausforderung des Überlistens und Erjagens eines Fisches. Mit einfachsten Mitteln, wie Angelroute, Angelschnur mit Haken und Köder lassen sich aus fast allen Gewässern Fische (für den eigenen Verzehr) fangen. Notwendige Voraussetzungen sind neben einer Angelausrüstung der Besitz des Fischereischeins sowie der Besitz des Erlaubnisscheins zum Fischfang in den Lübecker Gewässern.

Lübeck mit seinen reizvollen Meeres- und Binnengewässern bietet grundsätzlich eine Vielzahl von Angelmöglichkeiten. Um die Bedürfnisse des Angelsportes in Konkurrenz zu anderen Belangen, wie Schifffahrt oder Naturschutz, zu regeln, begrenzt eine Reihe spezieller Ge- und Verbote die Möglichkeiten. Hierzu zählen beispielsweise festgelegte Angelplätze an der Wakenitz und am Dummersdorfer Ufer, Verbotszonen im Bereich der Hafenanlagen etc. Auf einigen Gewässern kann auch vom Boot aus geangelt werden (z. B. Tremser Teich, Dovensee in Schlutup, Wakenitz). Eine Reihe (städtischer) Gewässer ist für die angelsportliche Nutzung an Vereine oder Privatpersonen verpachtet, wodurch eine allgemeine Nutzung für Angler ausgeschlossen ist. Anmerkung: PLAN 1 stellt entsprechend differenziert freie Angelgewässer und verpachtete Angelgewässer („Angeln bedingt erlaubt“) dar.

Anzahl + Standorte

Ostsee

Unterhalb des Brodtener Ufers ab dem DLRG-Turm hinter dem Mövenstein bis zur Stadtgrenze

Trave

- Unter- und Obertrave im Altstadtbereich, an der Kanaltrave und an der Oberen Trave bis Groß Wesenberg (zwischen Hamberge und Groß Wesenberg verpachtet)
- Ab Einmündung der Schwartau in die Trave beidseitig bis zum Breitling unter Ausschluss der Hafenanlagen
- Am Schlutuper Hafen außerhalb der Kaianlagen und zu Zeiten ohne Hafenumschlag
- Am Dummersdorfer Ufer nördlich und südlich des Stülper Huk sowie gegenüber der großen Holzwiek (ausgeschilderte Bereiche)
- Die Westseite des Priwalls außerhalb von Hafenanlagen
- Travemünder Fischereihafen (mit Ausnahme der gesperrten „Fischereibrücke“) und Ostpreußenkai zu Zeiten ohne Hafenumschlag
- Hansehafen gegenüber den Media Docks

Wakenitz

- Entlang der Wakenitz (Lübecker Teil) gibt es zehn festgelegte Angelbereiche mit einer Vielzahl an Angelmöglichkeiten. Geangelt werden darf von zugänglichen Uferstellen, wobei Ufer und Uferbewuchs nicht zerstört werden dürfen. Weitere Möglichkeiten bieten befestigte Uferbereiche und Stege: Falkendamm bis einschl. Goldberg, Krögerland, Eichholz, Anlegestelle Erste Fischerbuden, Eisenbahnbrücke mit südlich angrenzenden Bereichen, Dritter Fischerbuden, Absalonshorst

Pachtgewässer

- Es gibt insgesamt zwölf verpachtete Angelgewässer in Lübeck; zu den größten gehören der Elbe-Lübeck-Kanal und die Wakenitz. Daneben sind viele größere Stillgewässer verpachtet.

Konflikte + Defizite

- Es wird teilweise außerhalb der vorgegebenen Bereiche geangelt, wodurch es zu Belastungen und Zerstörungen sensibler Uferbereiche kommen kann
- Vermüllung durch Flaschen und Dosen, Rest- und Fischabfälle führt zur Beeinträchtigung des Naturerlebens sowohl beim Angeln als auch bei anderen Erholungssuchenden



- *Konflikte zwischen Pächtern und Pächterinnen und (unbefugten) Fremdanglern und –anglerinnen aus Unkenntnis oder Ignoranz*
- *Konflikte mit anderen Nutzern und Nutzerinnen (Wassersport und Baden) wenn Ge- und Verbote (von beiden Seiten) nicht beachtet werden*

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Stärkere Einbeziehung der Angelvereine in die Gewässerpflege, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Bereichen der Verwaltung*
- *Aufstellen von Hinweisschildern an den Angelplätzen*
- *Bessere Informationen für Angler und Anglerinnen in den entsprechenden Medien*



B 4 Sportboothäfen

Beschreibung

Segeln wird überwiegend als Freizeitaktivität, manchmal auch als Wettkampfsport betrieben. Als Folge der zunehmenden Bedeutung des Segelsports seit den siebziger Jahren sind in Lübeck bis heute ca. 3500 Liegeplätze für Sportboote (incl. Motorsportboote) geschaffen worden. Das entspricht fast 30 % der gesamten Liegemöglichkeiten in Schleswig Holstein. Die Zahl ist vor allem aufgrund der attraktiven Reviere auf Ostsee, Trave und Wakenitz, die mit den unterschiedlichsten Bootstypen und Bootsgrößen befahren werden können, begründet. Die Kapazitäten einzelner Sportboothäfen reichen von wenigen Booten, z. B. an der Wakenitz, bis zum Passathafen mit ca. 500 Booten.

Sportboothäfen sind zusammenhängende Liegeplätze für mindestens 20 Sportboote sowie die dazugehörigen Landflächen dar. Hinsichtlich der Infrastruktureinrichtungen können Sportboothäfen sehr unterschiedlich ausgestattet sein. Größere Häfen bieten neben der obligatorischen Slip-Anlage, den Wassersportlern und –sportlerinnen Strom und Wasser an den Bootsstegen; Wasch-, Dusch- und Toilettenanlagen sind obligatorisch. Einigen wenigen Sportboothäfen bzw. Wassersportvereinen sind (öffentlich zugängliche) Restaurationsbetriebe angegliedert.

Kleinere Steganlagen bestehen häufig nur aus wenigen Liegeplätzen ohne weitere Infrastruktureinrichtungen.

Anzahl + Standorte

Entlang der Flussufer von Trave (Kanaltrave, Teerhofinsel, Untertrave, Travemünde) und Wakenitz gibt es insgesamt 31 Sportboothäfen

- Kanaltrave: 2 Sportboothäfen mit ca. 180 Liegeplätzen
- Trave: 14 Sportboothäfen mit ca. 1180 Liegeplätzen
- Travemünde: 7 Sportboothäfen mit ca. 1270 Liegeplätzen
- Wakenitz: 8 Sportboothäfen mit ca. 450 Liegeplätzen

Daneben existieren im Stadtgebiet noch 12 meistens von Vereinen betriebene Steganlagen, eine Vielzahl privater Einzelsteganlagen und diverse Landliegeplätze. Insgesamt gibt es in Lübeck gegenwärtig 3451 (zugelassene) Liegeplätze für Sportboote.

Konflikte + Defizite

- Dort wo keine Toilettenanlagen oder Entsorgungsmöglichkeiten vorhanden sind, besteht das Risiko der Einleitung von Abwasser und Fäkalien in die Gewässer mit den entsprechenden ökologischen Folgen, die auch mit einer Minderung der Erholungsqualität einhergeht
- In den Sommermonaten sind die Kapazitäten einiger Häfen durch „Gastlieger“ erschöpft
- Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes attraktiver Uferabschnitte sowie der Ausblicksmöglichkeiten von Uferwegen auf die Gewässer durch uferparallel angelegte Sportboothäfen, Winterlager für Boote an Land sowie durch intensive Einzäunungen der Anlagen (u. a. mit Stacheldraht)

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Nur punktuelle Einrichtung neuer Sportboothäfen innerhalb der Stadthäfen („Hansehafen“ und „Wallhafen“), vornehmlich für „Gastlieger“
- Aufgrund der vergleichsweise hohen Zahl an Bootsliegeplätzen und Sportboothäfen im Stadtgebiet, sollten über die o. g. keine weiteren u. a. wegen des Erhalts des für den Wassersport attraktiven Landschaftsbildes naturnaher Uferbereiche zugelassen werden
- Bauliche Umstrukturierung uferparalleler Bootshäfen, vor allem an der Kanaltrave, zu flächenhaft kompakteren Steganlagen
- Verbesserung der landschaftlichen Einbindung von Sportboothäfen z. B. durch landseitige Gehölzpflanzungen
- Erstellung eines Konzeptes zur Lösung des Problems der Winterlagerung von Sportbooten mit der Zielrichtung einer zukünftigen Lagerung der Boote nicht mehr in ufernahen Bereichen



B 5 Bootshäuser

Beschreibung

Ruder- und Kanusport werden als Mannschafts- oder Einzelsport, freizeit- oder wettkampforientiert betrieben. In Lübeck hat vor allem der Rudersport eine lange Tradition. Neben den alteingesessenen Vereinen wird an verschiedenen allgemeinbildenden Schulen wie Katharineum, Johanneum, Geschwister-Prenski-Schule etc. Rudersport in Form von Arbeitsgemeinschaften betrieben, die eng mit den Vereinen kooperieren (Organisation, Bootslagerung etc.). Rudersport- und Kanusportvereine besitzen eigene Bootshäuser mit dazugehörigen Steganlagen und Freiflächen für die Bootspflege sowie z. T. mit angeschlossenem Restaurationsbetrieb. Von den Bootshäusern ausgehend werden in den Hauptmonaten April bis Oktober die Untertrave, Kanaltrave und der Elbe-Lübeck-Kanal sowie die Wakenitz befahren (s. auch Abschnitt 3.5).

Anzahl + Standorte

- Lübecker (Frauen) Ruder Gesellschaft, Kanaltrave
- Lübecker (Frauen) Ruder Klub, Kanaltrave
- Kanu-Club Lübeck, Kanaltrave (kein festes Gebäude)
- Schwartauer Bootsverein, Toter Arm
- Lübecker Kanu- und Segelsportverein, Wakenitz
- Lübecker Yacht-Club, Wakenitz
- Bootshaus „Marli“, Wakenitz
- Verein für Kanusport Lübeck, Wakenitz
- Hochschulsport der Medizinischen Universität (Segeln), Wakenitz

Konflikte + Defizite

- Keine allgemeine Nutzungsmöglichkeit der Bootshäuser; Vorbedingung ist eine Vereinszugehörigkeit
- Teilweise ungenügende Integration der Gebäude in das örtliche Landschaftsbild

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Nutzung der vereinseigenen Steganlagen als Anlegestellen für Wasserwanderer ermöglichen
- Verbesserung der landschaftlichen Einbindung von Bootshäusern durch landseitige Gehölzpflanzungen
- Entwicklung eines Angebotes für sporadische Ruder- und Kanugäste



B 6 Bootsanlegestellen, Bootsanlandestellen

Beschreibung

Wasserwandern per Ruder- oder Paddelboot erfordert Kraft und Ausdauer; es ist sportliche Betätigung und Erholung zugleich. Gerade auf den Wasserwegen lässt sich die landschaftliche Schönheit, die dem Wanderer an Land häufig verborgen bleibt, erschließen. Wesentliche Infrastruktureinrichtungen für Wasserwanderer und -wanderinnen stellen neben Einstiegsstellen vor allem Rastmöglichkeiten an den Ufern des Wandergewässers, quasi „Trittsteine“ entlang der Strecke, dar.

Anlandestellen sind lediglich befestigte Uferabschnitte oder flache Strandbereiche mit kleiner landseitiger Freifläche. Häufig muss hier bereits im flachen Wasser ausgestiegen und das Boot an Land gezogen werden. **Anlegestellen** hingegen sind für Wasserwanderer und -wanderinnen komfortabler, da man auf einen festen Bootssteg aussteigen und das Boot z. B. an einem Haltering o. ä. anbinden kann. Mit Ausnahme der Anlegestellen direkt vor den bekannten Ausflugslokalen an der Wakenitz, fehlen allen weiteren öffentlich nutzbaren Anlande- und Anlegestellen an Lübecker Gewässern die Einrichtungen, wie (überdachte) Sitzgelegenheit, Tisch, Abfallbehälter etc., die einen attraktiven Rastplatz für Wasserwanderer und -wanderinnen ausmachen. Weite Bereiche entlang der Trave und der Wakenitz sind als Schutzgebiete (NSG, LSG, GLB) ausgewiesen und erlauben zum Schutz der empfindlichen Flora und Fauna und dem Erhalt des schönen Landschaftsbildes ein Anlanden bzw. Anlegen ausschließlich an den hierfür festgelegten Stellen. Außerhalb der Schutzgebiete ist das Anlanden für muskelbetriebene, d. h., für nichtmotorisierte, Wasserfahrzeuge erlaubt, wenn Beschädigung der Ufervegetation bzw. der ufernahen Vegetation sowie Belastungen für die Tierwelt ausgeschlossen werden können.

Anzahl + Standorte

Obere Trave / Kanal

- Südlich von Hamberge
- „Hohenstiege“, Ausflugslokal
- Nördlich der Geniner Eisenbahnbrücke

Untertrave

- Schlutup, öffentliche Grünfläche vor der Altstadt
- NSG „Dummersdorfer Ufer“, nördlich der Halbinsel „Stülper Huk“ und unterhalb der „Langrehmkoppel“
- Ostufer der Untertrave, mehrere Strandabschnitte (zeitlich befristet und räumlich begrenzt)
- Priwall, Südwestspitze des NSG „Südlicher Priwall“

Wakenitz

- Am Falkendamm
- Falkenwiese, öffentliche Grünfläche
- Moltkebrücke, im Bereich des Hotels „Wakenitzblick“
- Wakenitzbrücke, neben der Anlegestelle der Ausflugschiffahrt
- Goldberg, vor der Kleingartenanlage
- Erster Fischerbuden
- Einmündung des Niemarker Landgrabens
- „Müggenbusch“, Ausflugslokal
- „Absalonshorst“, Ausflugslokal
- Unterlauf / Mündungsbereich der Grönau

Konflikte + Defizite

- Diverse fehlende Anlande- bzw. Anlegemöglichkeiten auf langen Gewässerstrecken
- Anlandestellen sind vom Wasser aus schlecht zu erkennen
- Infrastruktureinrichtungen an Land sind i. d. R. nicht vorhanden
- Die Nutzung „wilder“ oder privater Anlandestellen steht im Konflikt mit Belangen des Naturschutzes bzw. der Flächeneigentümer und -eigentümerinnen/ Nutzungsberechtigten
- Verschmutzungen / Vermüllungen aufgrund fehlender Infrastruktureinrichtungen an Land



Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Einrichtung weiterer Anlande- / Anlegestellen (z. B. im Mündungsbereich der Schwartau, bei Gothmund, am Breitling, im Umfeld der Altstadt)*
- *Hinweisschilder vor Ort zur Kennzeichnung der Anlandestellen für Wassersportler*
- *Verbesserung der Infrastruktur, mindestens Abfallkörbe und Anleinvorrichtungen für Boote*
- *Planung und Einrichtung (einschl. Ausstattung) eines beispielgebenden Rastplatzes für Wasserwanderer und –wandererinnen*
- *Verbesserung der Boot-Übersetzstelle zwischen Kanal und Wakenitz*
- *Informationen über die Lage der Rastplätze (Flyer, Internet)*



B 7 Bootsverleihe

Beschreibung

Um die vielfältigen Wasserwege Lübecks selber zu erfahren bieten Bootsverleihe eine gute Alternative zum eigenen Boot. Als Ausflugsziel sind vor allem Fahrten auf der Wakenitz interessant und gefragt. Als klassischen Bootsverleih mit der Möglichkeit vor Ort ein Boot (Tretboote, Ruderboot, Kanu, Elektroboot) zu mieten und sofort losfahren zu können, gibt es nur einen Bootsverleih an der Wakenitz. Andere Anbieter liefern auf Bestellung das gewünschte Kanu oder Kajak an die dafür vorgesehene Einstiegsstelle oder der Transport muss selber übernommen werden. Darüber hinaus gibt es in den Sommermonaten mehrere kleine Bootsverleiher und –verleiherinnen an den Lübecker Ostseestränden. In den Bereichen der Großschifffahrt an Trave, Kanaltrave und Elbe-Lübeck-Kanal, existieren keine Bootsverleihe.

Anzahl + Standorte

Verleihmöglichkeiten für Boote ohne Motor oder Segel:

- Bootsverleih Hübener an der Moltkebrücke (eigener Bootssteg)
- Kanu Centrale Lübeck, Geniner Straße
- Fa. Krebs, Siebenbäumen

Verleihmöglichkeiten für Boote mit Motor oder Segel sowie den Erwerb erforderlicher Erlaubnis- oder Führerscheine:

- Segelschule „Möwenstein“, Travemünde
- Bootsverleih „Hurricane“, Travemünde

Konflikte + Defizite

- Häufig nicht ausreichende Informationen für Bootsmieter und -mieterinnen hinsichtlich Ge- und Verboten auf Gewässern oder bezüglich Anlandemöglichkeiten
- Unzureichende Information über attraktive Routen

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Verbesserung der Informationen für Bootsmieter und -mieterinnen
- Informationen über Leihmöglichkeiten und Routen (Flyer, Internet)



B 8 Windsurfeinstiegsstellen

Beschreibung

Windsurfen wurde Ende der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, abgeleitet vom Wellenreiten, entwickelt und hat seitdem eine rasante technische wie sportliche Entwicklung erlebt. Bei günstigem Wind und geeignetem Wasserrevier mit ausreichend freier Fläche sowie den entsprechenden persönlichen Fähigkeiten, lassen sich relativ hohe Geschwindigkeiten erreichen. Zudem stellt das Windsurfen ein besonderes Naturerlebnis, trotz aller Ausrüstungstechnik, im Hinblick auf die Wahrnehmung von Windrichtung und –stärke, der Wassertemperatur beim Starten bzw. bei Stürzen oder der Intensität der Sonnenstrahlung dar.

Lübeck bietet an der Ostsee vor Travemünde, außerhalb der Badezone und der Schifffahrtswege, ein attraktives Surfrevier, insbesondere in den Nachmittagsstunden bei zunehmenden Windstärken. Als stadtnahes Revier mit besonderer Herausforderung (drehende Winde) bietet sich die Stadtwakenitz zwischen Falkendamm und Moltkebrücke, vor allem aufgrund der hier gegebenen seenartigen Aufweitung des Flusses, an. Auf Trave und Kanal wird i. d. R. nicht gesurft.

Für den Einstieg in die Gewässer mit Surfbrettern gibt es keine offiziell festgelegten und gekennzeichneten Plätze. Dort wo das Windsurfen nicht mit privaten oder öffentlichen Rechten und Nutzungen (z. B. Badestellen, Naturschutzbestimmungen oder Fischerei) kollidiert, ist der Einstieg / Start grundsätzlich möglich. Gleichwohl haben sich Uferbereiche heraus kristallisiert an denen Einstieg und landseitige Erreichbarkeit mit Transportmitteln gut möglich sind und sich gleichzeitig interessante Surfreviere anschließen. An den u. g. Einstiegsstellen ist der Surfeinstieg seitens der Verwaltung gestattet.

Anzahl + Standorte

Ostsee

- Travemünde, ehemalige Badeanstalt „Mövenstein“ (im Bereich der Jollenstation)
- Priwall (Surfen nur außerhalb der Badezonen)

Wakenitz

- Am Falkendamm (hier befindet sich auch eine „Windsurf-Schule“)
- Am „Drägerpark“ (Grünfläche neben dem Bootshaus „Marli“)

Konflikte + Defizite

- Aufgrund fehlender Rechtsgrundlage gibt es keine offiziell ausgewiesenen und vor Ort ausgeschilderten Einstiegsstellen
- Konflikte mit anderen Erholungssuchenden wegen der auf den Grünflächen zeitweise lagernden Surfbretter und –segel
- Häufig schwierige Erreichbarkeit der Einstiegsstellen von PKW-Parkplatz aus (Sportgerät muss über lange Distanz getragen werden)
- Gefahr des individuellen Einstiegs auch von ökologisch sensiblen Uferbereichen aus

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Prüfung, ob weiterer Bedarf an Windsurfeinstiegsstellen gegeben ist
- Ausschilderung der Einstiegsstellen vor Ort
- Informationen über geeignete Einstiegsstellen in einschlägigen Medien



B 9 Anlegestellen der Ausflugsschifffahrt

Beschreibung

Lübeck bietet mit seinen großen Binnengewässern, verbunden mit einer umfangreichen Ausflugstouristik auf dem Wasser, vielfältige Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten für seine Einwohner und Einwohnerinnen wie für Gäste. Neben der klassischen Rundfahrt um die Lübecker Altstadt und in die Stadthäfen, gibt es Fahrtrouten auf Trave und Elbe-Lübeck-Kanal, bietet die Wakenitz mit ihren einzigartigen Landschaften zwischen Moltkebrücke und Rothenhusen eine schöne, großenteils naturbelassene Kulisse („Amazonas des Nordens“).

Entlang der Wakenitz liegen die aus ehemaligen Fischerhorsten entwickelten und weit bekannten Ausflugslokale „Absalonshorst“ und „Müggenbusch“. Die Anlegestellen sind auch landseitig über Straßen und Wege zu erreichen, so dass sich hier zusätzliche Ausflugsmöglichkeiten an Land ergeben können.

Von Travemünde besteht die Möglichkeit von Ausflugsfahrten auf die Ostsee, von Rothenhusen in Richtung Ratzeburg.

Anzahl + Standorte

Auf Trave und Wakenitz gibt es insgesamt 12 Anlegestellen

Trave

im Bereich der Altstadt

- Holstentorterrasse, gegenüber den Salzspeichern
- An der Untertrave, gegenüber dem „Radisson-Hotel“
- An der Wallhalbinsel, bei der Musik- und Kongresshalle
- Am Hansehafen, vor dem Hafenschuppen 9

im Unterlauf

- Gothmund
- Schlutup
- Travemünde (hier legen auch die Ausflugsschiffe in Richtung Ostsee ab)

Wakenitz

- Moltkebrücke, neben dem Hotel „Wakenitzblick“
- Wakenitzbrücke, unterhalb der Brücke (nur als Zustieg für Gruppen)
- Müggenbusch, mit Ausflugslokal
- Absalohnshorst, mit Ausflugslokal
- Rothenhusen, mit Ausflugslokal (nicht mehr im Stadtgebiet; Anleger für die Schifffahrt auf dem Ratzeburger See)

Konflikte + Defizite

- Parkplatzprobleme im Bereich des Anlegers an der Moltkebrücke: Zuparken des Radweges auf der Moltkebrücke durch Urlauberbusse bzw. Behinderungen für Anlieger angrenzender Straßen durch abgestellte PKW
- Fehlende Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder auf den Schiffen

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- Es sollten Möglichkeit zur (begrenzten) Mitnahme von Fahrrädern auf den Ausflugsschiffen geschaffen werden
- Neben den vorhandenen Informationen der einzelnen Schiffslinien sollte eine übergreifende Information zu allen Schiffsausflugsmöglichkeiten (mit Abfahrtszeiten, Zusteigemöglichkeiten, Preisangaben etc.) z. B. im Internet eingerichtet werden



C 1 Segelflugplatz

Beschreibung

Das Segelfliegen ist in Deutschland weit verbreitet. Voraussetzung für das Ausüben des Sports sind u. a. Flächen für Start und Landung sowie das Vorhandensein bestimmter meteorologischer Verhältnisse.

Als Starthilfe benötigt das motorlose Segelflugzeug (Ausnahme sogenannte Motorsegler) entweder den Schlepp mit einem Motorflugzeug oder den Anzug mittels einer Seilwinde. Mit Hilfe der Technik wird die erreichte Höhe beim Gleiten in Strecke umgesetzt. Die Landung erfolgt konventionell auf einer Landebahn.

Das Segelfliegen wird i. d. R. in Vereinen betrieben und unterliegt den Auflagen der Luftfahrt. Piloten müssen bestimmte Anforderungen erfüllen und eine entsprechende Prüfung abgelegt haben.

Anzahl + Standorte

- *In Lübeck existiert ein Segelflugsportverein, der sein vereinseigenes Gelände mit Flugzeughallen etc. direkt am Flughafen Lübeck-Blankensee hat*

Konflikte + Defizite

- *Beim Schlepp mit dem Motorflugzeug kommt es zu Lärmbelästigungen im näheren Umfeld des Startplatzes*
- *Im Zuge der vorgesehenen Erweiterung des Flughafenbetriebes im Charter- und Linienflugverkehr werden sich die Nutzungsvoraussetzungen für den Segelflugsport voraussichtlich erschweren*

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)



C 2 Ballonfahren (Startplätze)

Beschreibung

Ballonfahren (nicht „Ballonfliegen“) stellt eine außergewöhnliche Möglichkeit dar, einmal die Perspektive zu wechseln und die Landschaft auch ohne klassisches Fluggerät von oben betrachten zu können. Der Blick von oben, auch auf die gewohnte Alltagsumgebung, bringt vieles Unbeachtetes oder Unbekanntes der Natur- und Kulturlandschaft in den Blick. Das Ballonfahren zeichnet sich aus ökologischer Sicht durch wenig Lärm, langsamer Flugbewegung und vergleichsweise geringem Energieverbrauch aus.

Als Startplatz wird eine Fläche von ca. 30 x 30 m benötigt, die auch mit einem PKW erreichbar sein muss. In der vorgesehenen Fahrtrichtung dürfen keine großen Hindernisse liegen. Die bestehenden Startplätze sind von der Luftfahrtbehörde als solche freigegeben. Die Landepunkte variieren nach Fahrtstrecke, die abhängig ist von Gasverbrauch, Anzahl der Mitfahrer und Mitfahrerinnen, Windrichtung und Windgeschwindigkeit etc. Als Landeplätze kommen nur offene Flächen wie Wiesen oder freie Äcker in Frage.

Das Ballonfahren wird kommerziell betrieben; in Lübeck existieren drei Anbieterfirmen.

Anzahl + Standorte

Es gibt sechs über das Stadtgebiet verteilte und festgelegte Startplätze, sie werden jeweils nach herrschender Windrichtung und gewünschter Beobachtungsperspektive ausgewählt:

- *Sportplätze an der Lohmühle*
- *„Drägerpark“ an der Wakenitz*
- *Festwiese bei Gothmund / Israelsdorf*
- *Wiese am Oberbüssauer Weg in Moisling*
- *Flugplatz Blankensee*
- *Fläche vor der Ortschaft Herrsburg (am Rande des Stadtgebietes)*

Konflikte + Defizite

- *Das Ballonfahren wird kommerziell betrieben, die hohen Kosten für eine Ballonfahrt sind der selektierende Faktor für die begrenzte Teilnehmerschaft*
- *Lärmbelästigungen durch Aufrüsten des Ballons*
- *Flucht und Beunruhigung von Nutz- und Wildtieren durch den Anblick des Ballons und die Brennergeräusche bei Flughöhen unter 300 m*

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)



D 1 Rodelhänge

Beschreibung

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich der Schlitten auch zu einem Wintersportgerät. Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist auch heute noch das Rodeln der Inbegriff des Wintervergnügens.

Seit Mitte der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts sind aufgrund des Klimawandels in unseren Breiten ausreichende Schneefälle deutlich seltener und die Schneelagen kurzlebiger geworden. Bei entsprechender Witterungslage werden alle gegebenen Möglichkeiten zum Rodeln genutzt.

Trotz der ungünstigen topografischen Voraussetzungen (Lübecker Becken – Flachland) gibt es eine Reihe von Rodelhängen und Rodelmöglichkeiten die aufgrund ihrer guten Erreichbarkeit, ausgeprägten Hangneigung und Freiflächigkeit intensiv genutzt werden.

Anzahl + Standorte

Im Stadtgebiet existiert eine Vielzahl stark frequentierter Rodelhänge auf öffentlichen Flächen, die bekanntesten sind:

- *Im „Drägerpark“ vor dem „Tor der Hoffnung“ sowie neben dem Spielplatz*
- *Am „Jerusalemsberg“ auf dem Burgfeld*
- *Grünfläche am Verwaltungszentrum Mühlentor*
- *In den Wallanlagen im Bereich des „Kaisertores“ und im Umfeld des „Katzenberges“*
- *An der Brandenbaumer Landstraße / Ecke Benzstraße, hinter dem Behaimring und in der Grünanlage Heiweg / Galileiweg in Eichholz*
- *Am Brüder-Grimm-Ring in Moisling*
- *Im GZ „Wiesental“ in Buntekuh*
- *Am „Schafberg“ im GZ „Herrengarten“*
- *Aufgeschütteter Berg im Freizeitpark „Roter Hahn“*

Über die erfassten Rodelhänge hinaus gibt es eine Vielzahl kleinerer Rodelmöglichkeiten in den Stadtteilen.

Konflikte + Defizite

- *Unzureichendes Rodelflächenangebot im Siedlungsbereich daher Übernutzung verschiedener Rodelhänge wie z.B. in den Wallanlagen oder im Drägerpark aufgrund ihrer überörtlichen Bedeutung und des damit verbundenen großen Einzugsgebietes und Schädigung der Vegetationsschicht der Grünanlagen bis hin zur Bildung von Erosionsrinnen bei abgefahrener und nicht ausreichender Schneedecke*
- *Verschmutzung von Teilflächen durch Hundkot (z. B. am Verwaltungszentrum Mühlentor)*

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Bei ausreichenden Schneemengen sollten weitere Rodelhänge präpariert werden*
- *Verbesserung der Information über Rodelmöglichkeiten*



D 2 Schlittschuhbahnen

Beschreibung

Schlittschuhe wurden seit tausenden von Jahren als Fortbewegungsmittel zur Jagd auf dem Eis genutzt. Seit Mitte des 14. Jahrhunderts begann man, von den Niederlanden ausgehend, in Nord- und Mitteleuropa mit dem Schlittschuhlaufen als Freizeitvergnügen.

In strengen Wintern mit stabiler Eisdecke bieten Kleingewässer in und um Lübeck und vor allem die Stadtwakenitz gute Voraussetzungen zum Eislaufen. Außerdem werden überschwemmte und überfrostene Wiesen für kurze Zeit und das „sichere Eis“ der Kunsteisbahn auf der nördlichen Wallhalbinsel vor den „Media Docks“ als weitere Möglichkeiten zum Vergnügen auf dem Eis genutzt. Auf den großen Fließgewässern Trave, Kanaltrave, Stadtgraben und Elbe-Lübeck-Kanal kann sich i. d. R. keine geschlossene Eisdecke bilden, da diese Gewässer für die Schifffahrt mittels Eisbrecher freigehalten werden.

Anzahl + Standorte

Wichtige Gewässer zum Schlittschuhlaufen sind:

- *Stadtwakenitz*
- *Waldhusener Moorsee in Kücknitz*
- *„Dovensee“ in Schlutup*
- *Schellbruchwiesen bei Überflutung*
- *Stadtparkteiche*
- *Teiche im Grünzug „Herrengarten“*

Die erfassten Möglichkeiten sind nicht vollständig dargestellt; Kinder und Jugendlichen erschließen sich bei günstigen Bedingungen eine Vielzahl zusätzlicher lokaler Möglichkeiten zum Schlittschuhlauf.

Konflikte + Defizite

- *Es kommt immer wieder zu Eiseinbrüchen, da die Tragfähigkeit des Eises sowie die Besonderheiten der Gewässer nicht richtig eingeschätzt werden*
- *Konflikte zwischen Eisläufern hinsichtlich verschiedener Nutzungsformen (Eiskunstlauf / Eishockey) auf kleineren Eisflächen*

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Planung und Einrichtung einer dauerhaften, naturnahen, gut erreichbaren und nicht kommerziell betriebenen Eisfläche im Stadtgebiet, z. B. im Zuge der Überflutungen durch Travewasser*



D 3 Skilanglaufstrecken

Beschreibung

Skilanglauf genießt auch als Breitensport große Popularität. Die Fortbewegung auf Skiern erfolgt vor allem in flachem bis welligem Terrain und unterscheidet sich u. a. hierdurch vom alpinen „Skifahren“. Bei ausreichender Schneedecke von mind. 5 cm bieten sich auch in Lübeck gute Bedingungen zum Langlauf.

Skilanglauf kann grundsätzlich auf allen freien und offenen Flächen erfolgen. In Lübeck gibt es zwar keine ausgewiesenen Langlaufstrecken, aber bei ausreichender Schneelage werden vor allem die Waldgebiete sowie viele andere Wanderwege genutzt.

Anzahl + Standorte

Schwerpunkte:

- *Wanderwege entlang der Wakenitz, der Kanaltrave und des Elbe-Lübeck-Kanals*
- *Wege innerhalb größerer Parkanlagen (z. B. Stadtpark, „Drägerpark“ etc.)*
- *Wiesenflächen im Schellbruch oder im Süden Lübecks*
- *Waldwege*

Konflikte + Defizite

- *Die Wegeziehung erfolgt sehr individuell und auf allen offenen Flächen, dabei wird manchmal keine Rücksicht auf private oder öffentliche Ver- oder Gebote genommen (zumeist nicht bekannt)*
- *Skispuren (Loipen) werden durch Spaziergänger und Spaziergängerinnen un-/absichtlich zertreten*
- *Von Fußgängern und Fußgängerinnen stark genutzte Wege können durch Skilangläufer und -läuferinnen, trotz ausreichender Schneehöhe, nicht oder nur sehr eingeschränkt genutzt werden, da sie zu glatt sind*
- *Fehlende präparierte Loipe in zentralem Waldgebiet*

Verbesserungsvorschläge (Entwicklungsmöglichkeiten)

- *Ausweisung und Präparierung eines Rund-Loipenkurses in einem Waldgebiet (z. B. im Lauerholz) zur ausschließlichen Nutzung durch Skilangläufer (bei geeigneten Witterungsverhältnissen)*
- *Informationen über Skilanglaufmöglichkeiten im Stadtgebiet in den Medien*
- *Beschaffung einer Spurmaschine städtischerseits zur Präparierung von Loipen und damit zur Lenkung der Nutzung*